

# „Maßvoller Ausbau“ als Kompromiss?

**Am 4. September veröffentlichte das Wirtschaftsministerium ein Dutzend zusätzlicher Gutachten zur beabsichtigten Flughafenerweiterung in Kiel-Holtenau. Die Alternativen Neumünster (Neubau), Rendsburg-Hohn oder Schleswig-Jagel (Umbau der Militärflughäfen) will Minister Rohwer nicht weiter verfolgen, weil dort zu wenig flugwillige Menschen wohnen. Andererseits soll die Startbahn Kiel nicht mehr auf 2700 Meter, sondern „nur“ noch auf 1800 Meter ausgebaut werden.**



SÜDLICH VON ALTENHOLZ-STIFT: HIER SOLL DIE NEUE TRASSE DER B 503 VERLAUFEN (SIEHE SPAZIERGANG..., SEITE 30).

**E**s handelt sich beim neuen Vorschlag um eine preiswertere Lösung als bisher angekündigt: Die Start- und Landebahn sollen nur auf 1800 Meter verlängert werden, dann muss auch die Bundesstraße 503, die jetzt dem Ausbau „im Weg liegt“, nicht mehr in einen Tunnel verlegt werden – eine Verlegung um einen halben Kilometer zu ebener Erde reicht.

Erneut geht das Wirtschaftsministerium davon aus, dass die Nachfrage nach Flügen zunimmt – obwohl bisher der Kieler Flughafen zum Beispiel durch den Kauf einer Menge Flugscheine für die Landesverwaltung unterstützt werden muss.

Das Wirtschaftsministerium geht nach den neuen Gutachten wiederum davon aus, dass die Fluggesellschaften ihre Flot-

# Verkehr



**DIESES GELÄNDE SOLL MIT DEM „OVERRUN“ DER STARTBAHN ÜBERBAUT WERDEN (SIEHE SPAZIERGANG..., SEITE 30).**



**WANDERWEG IM SÜDEN VON ALTENHOLZ-STIFT (SIEHE SPAZIERGANG..., SEITE 30).**

ten von Turboprop- auf Düsenflugzeuge umstellen werden und damit der Flughafen Kiel-Holtenau auf jeden Fall ausgebaut werden muss. Doch jeder Ausbau, der die Landung von Düsenflugzeugen erlaubt, ermöglicht dann auch Starts und Landungen von Charterflugzeugen.

Das Problem der Landesregierung ist nun, dass mit dem geplanten Ausbau Charterflüge möglich sind. Ein Flughafen hat nicht das Recht, bestimmte Flugzeuge abzulehnen, insofern gerät die Landesregierung hier in Erklärungsnot – hatte sie den AnwohnerInnen doch immer versichert, Charterflüge seien nicht gewollt.

Dazu kommt das Eigeninteresse der Flughafengesellschaft: Eine Mischung von Propeller- und Düsenflugzeugen ist dort sehr unbeliebt, weil Propellermaschinen langsamer sind. Bei der Planung von Starts und Landungen füllt so eine Propellermaschine die Lücke, in die zwei oder drei Düsenmaschinen passen würden.

Dennoch sagte Wirtschaftsminister Rohwer den AnwohnerInnen erneut zu, Charterflüge seien nicht zu befürchten: Durch die Verlegung der B503 (statt des Tunnelbaus) liegt die dann neu gebaute Bundesstraße einer erneuten Startbahnverlängerung direkt im Weg, und die Landesregierung würde auch vertraglich mit der Gemeinde vereinbaren, dass auf künftige Verlängerungen verzichtet wird. Außerdem sei vereinbart, dass die Flughafengesellschaft sich nicht um Charterverkehr bemühen werde (die Flughafengesellschaft ist eine Tochtergesellschaft von Stadt Kiel und dem Land), außerdem würde der Ausbau von Abfertigung und Parkplätzen so konzipiert, dass beides nicht auf Charterflüge ausgerichtet sei. Versprechen wollte Minister Rohwer aber nichts: „Dieser Verkehr sei zwar mit rechtlichen Mitteln nicht zu unterbinden, sei



**TROTZ STRÖMENDEN REGENS NAHMEN VIELE INTERESSIERTE AM INFORMATIONSSPAZIERGANG DES ARBEITSKREISES UMWELTSCHUTZ ALTENHOLZ TEIL (SIEHE SEITE 30).**

# VERKEHR

## Verkehr

aber bei der auf 1800 Meter beschränkten Bahnlänge für die Reisebranche wirtschaftlich ohnehin nicht attraktiv“, heißt es in seiner Presseerklärung vom 4. September.

**D**ie Bürgervereinigung gegen die Startbahnverlängerung (vgl. **Gegenwind** 156, Seite 29) äußerte sich mehr als skeptisch. Die Gutachten schienen ihr bei erster Durchsicht nicht seriöser als die inzwischen bei fast allen Beteiligten durchgefallene Potentialanalyse zu sein, außerdem ist die Hälfte der Gutachten von Angestellten des Wirtschaftsministeriums geschrieben, die eben nicht unabhängig, sondern weisungsgebunden seien. Für die AnwohnerInnen in Altenholz-Stift kommt hinzu, dass jetzt nicht nur die neue Start- und Landebahn in kurzer Entfernung zu ihren Häusern gebaut wird, sondern zwischen dem Flughafen und dem Ort die neue Bundesstraße entstehen soll.

Die Versicherung, Charterverkehr werde es nicht geben, stößt ebenfalls auf erhebliches Misstrauen, weil er eben auch rechtlich nicht verhindert werden kann. Knappe Parkplätze wirken zwar erschwerend, aber es gibt ja durchaus Beispiele von „Billigfliegern“, die nicht mit ihrer Bequemlichkeit, sondern nur mit dem Preis werben – in einem solchen Fall würden den direkten Anwohnern auch noch die engen Straßen zugeparkt.

Die Bürgervereinigung hat sich in den Auseinandersetzungen seit Februar diesen Jahres den Ruf erworben, sehr sachlich und auch sachkundig zu argumentieren. Deshalb hat sie bewusst auf eine schnelle Stel-



**GELÄNDE NORDWESTLICH VON KNOOP (SIEHE SPAZIERGANG..., SEITE 30).**

lungnahme zu allen Gutachten verzichtet und diese erst nach ausführlichem Aktensstudium für Ende September angekündigt. Wir werden darüber berichten.

**Reinhard Pohl**

Alle Gutachten sind im Netz zu finden: [www.schleswig-holstein.de/landesregierung](http://www.schleswig-holstein.de/landesregierung) – im Moment noch unter den aktuellen Meldungen, wenn sie dort irgendwann verschwunden sind, sind sie über das Verzeichnis des Wirtschaftsministerium zu finden. Es handelt sich um relativ große PDF-Dateien, die einige Ladezeit erfordern.